

Qualifiziertes Engineering zum fairen Preis

Peters Engineering: Anlagenplanung für Chemie, Pharma und Petrochemie

Die Peters Engineering AG mit Hauptsitz in Ludwigshafen ist ein Ingenieurdienstleister für Anlagenplanung in der Chemie-, Pharma- und petrochemischen Industrie. Gegründet 1995 beschäftigt das Unternehmen inzwischen mehr als 100 Mitarbeiter bei einem Jahresumsatz von knapp 7 Mio. €. Das Tochterunternehmen Peters Engineering PLT GmbH konzentriert sich auf die Planung und Montage von MSR-, PLT- und elektrotechnischen Einrichtungen. Mit der Olajterv Peters KFT, einem Joint Venture mit der ungarischen Olajterv, hat das Unternehmen vor kurzem den Schritt in den ungarischen Markt gewagt. CHEManager befragte den Vorstand Dipl.-Ing. Eugen Heim zu Entwicklung des Unternehmens und zum Bau der neuen Citral-Anlage für die BASF in Ludwigshafen, an der Peters Engineering maßgeblich beteiligt war. Das Interview führte Dr. Dieter Wirth.

CHEManager: Herr Heim, wie ist Ihr Unternehmen entstanden?

E. Heim: Unseren „Ursprung“ hatten wir vor zehn Jahren als Engineering-Abteilung der ZWP Werkstoffprüfung Peters GmbH & Co KG in Duisburg – davon zeugt auch das „Peters“ in unserem Firmennamen. Schon bei der Einrichtung dieser Engineering-Abteilung wurde vereinbart, dass die Abteilung bei einer positiven Geschäftsentwicklung abgespalten und eine selbständige GmbH gegründet wird.

Die Geschäftsentwicklung verlief zweifellos positiv – Ihr Unternehmen hat heute bereits mehr als 100 Mitarbeiter. Wie kann man – in diesem doch gut gesättigten Markt – so schnell wachsen?

E. Heim: Dank des motivierten Einsatzes der damals ca. 12-16 Mitarbeiter hatten wir die Möglichkeit uns nach einer „aggressiven“ Akquisitionsphase sehr schnell bei mehreren strategisch wichtigen Kunden mit relativ kleinen Projekten vorzustellen und zu behaupten. Die darauf folgende schnelle Expansion ergab sich einfach aus der Zufriedenheit dieser Kunden mit unserer Leistung: qualifizierte Arbeit zu einem fairen Preis-Leistungs-Verhältnis. Wir bekamen daher zahlreiche, größere Folgeaufträge.

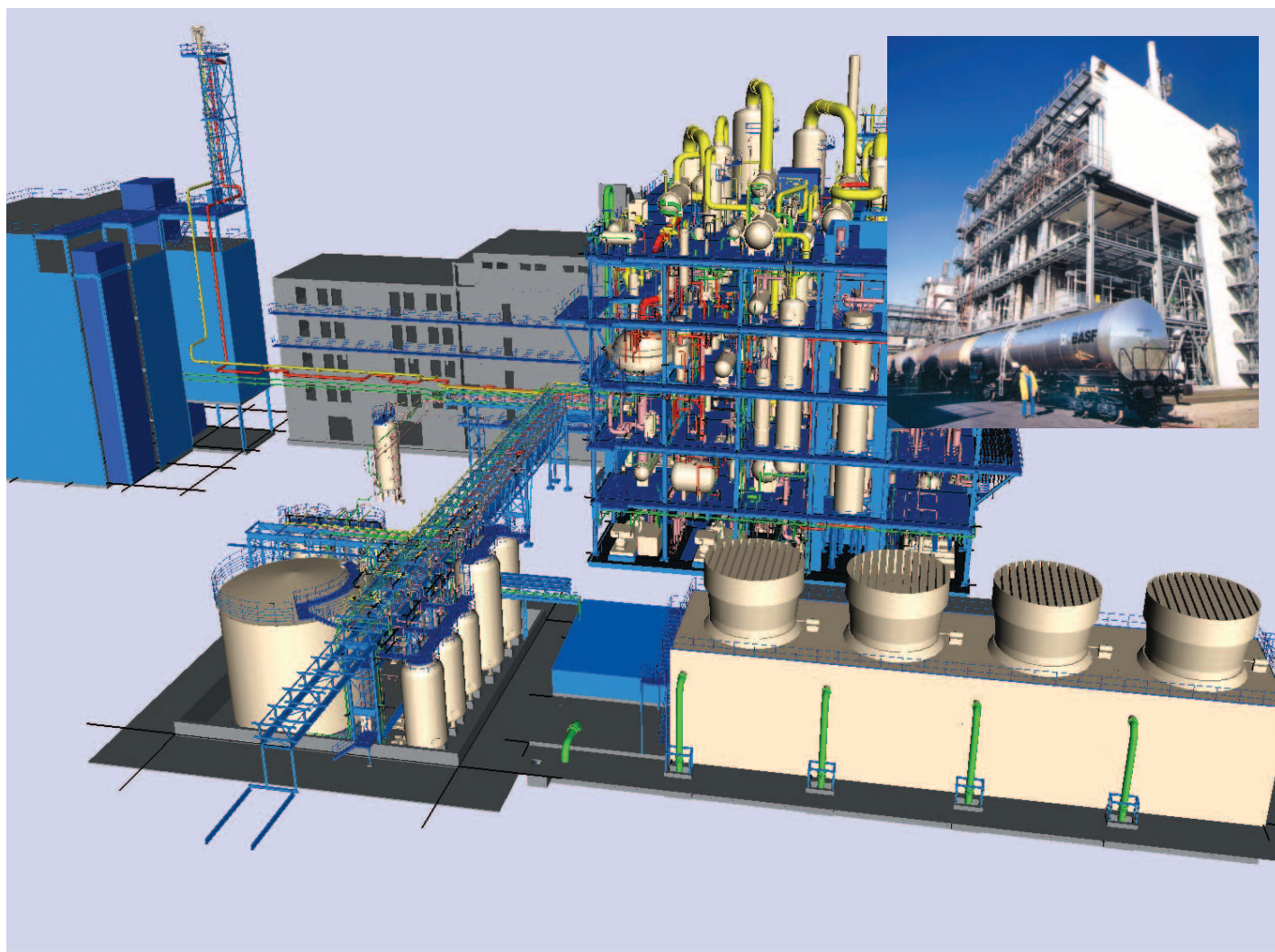
Ist das Ihre Strategie?

E. Heim: Ja – wenn man es so sehen will. Wir suchen den Markt nicht nach Großprojekten ab. Wir suchen Unternehmen, mit denen wir dauerhaft zusammen arbeiten können. Dabei wollen wir uns zuerst in kleineren Projekten bewähren – der Kunde soll uns kennenlernen und wir ihn. Wenn das zur Zufriedenheit beider Seiten gelingt, kann man Größeres anpacken.

Warum haben Sie das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt? Wer sind die Hauptaktionäre?

E. Heim: Das Unternehmen wurde aus mehreren Gründen in eine AG umgewandelt. Es war der Geschäftsführung wichtig den leitenden Mitarbeitern Unternehmensanteile anzubieten, um sie stärker in die Firma zu integrieren und zu motivieren. Die Aktionäre sind also führende Mitarbeiter des Unternehmens und ich als Hauptaktionär. Durch die Unternehmensform der AG besteht weiterhin

die Möglichkeit weitere Leistungsträger am Unternehmen zu beteiligen. Außerdem war die Entscheidung, das Unternehmen in eine AG umzuwandeln auch durch die Expansion und die jetzige Unternehmensgröße begründet. Eine weitere positive Auswirkung ist das dadurch gewachsene Image der Peters Engineering AG.



3D-Modell der neuen Citral-Anlage der BASF in Ludwigshafen und – kleines Foto – die reale Anlage, die im August in Betrieb genommen wurde. Die vollkontinuierlich arbeitende Produktionsanlage hat eine Kapazität von 40.000 t/a Citral, das als Ausgangsstoff zur Herstellung von Vitamin A und E, von Carotinoiden und verschiedenen Aromen dient. Bei diesem Grossprojekt war Peters Engineering als Dienstleister für das Detail Engineering und das Beschaffungs-Engineering verantwortlich.

Ihr Unternehmen hat eine sehr geringe Fluktuation bei den Mitarbeitern. Wie schaffen Sie das?

E. Heim: Alle Mitarbeiter erhalten eine Gewinnbeteiligung, die wir aber nicht mit der Gießkanne verteilen, sondern nach einem Schlüssel, der die Faktoren Leistung, die Position und die Verantwortung im Unternehmen und den Arbeitseinsatz der Mitarbeiter berücksichtigt. Dies und unser – wie ich meine – sehr gutes Betriebsklima sind entscheidend dafür, dass die Mitarbeiter dem Unternehmen so stark verbunden sind. Das ist letztlich auch gut für unsere Kunden, die dadurch mehr Sicherheit oder Vertrauen in der Zusammenarbeit mit uns gewinnen.

Welche weiteren Standorte bzw. Niederlassungen hat Ihr Unternehmen? Welcher Leistungsumfang wird dort erbracht?

E. Heim: Wir haben Niederlassungen in Duisburg, Ingelheim am Rhein und einen Container-Standort auf dem Werksgelände der BASF in Ludwigshafen. Der Hauptsitz des Unternehmens ist in Ludwigshafen, wo neben der Geschäftsleitung

auch die „internen Dienstleistungen“ wie z.B. konstruktiver Hochbau, Statik, CAD und IT angesiedelt sind. Die Standorte sind kundenorientiert aufgebaut, d.h. dort werden die vom Kunden gewünschten und benötigten, insbesondere die Vor-Ort-Leistungen erbracht. Das sind meist Aufgaben, die sonst von den Betriebsingenieuren der Unternehmen ausgeführt werden, z.B. vor Ort-Begehungen, wiederkehrende Anlagensicherungen sowie Ingenieurdienstleistungen zur Sanierung und Instandhaltung von Anlagen und Rohrleitungssystemen. Im Bedarfsfall kann natürlich an jedem Standort das gesamte Portfolio bereitgestellt werden. Als Generalunternehmer für schlüsselfertige Anlagen sind wir ebenso tätig. Hierfür werden von uns erprobte Firmen als Subunternehmen hinzugezogen. Zudem haben wir mehrere Mitarbeiter auch Vor-Ort bei Kunden im Einsatz. Weitere Niederlassungen sind derzeit nicht geplant, aber sollte es erforderlich sein, erlaubt uns unsere Flexibilität ein kurzfristiges Handeln.

Die Peters Engineering PLT konzentriert sich auf die Pla-

nung und Montage von MSR-, PLT- und elektrotechnischen Einrichtungen. Was hat Sie bewogen, das Leistungsspektrum sozusagen in eine GmbH auszulagern? Wer ist an diesem JV neben Peters Engineering beteiligt?

E. Heim: Oft ist neben der Anlagenplanung die Planung der MSR-Technik und Konfiguration des Leitsystems für viele Kunden auch ein Outsourcing-Element. Um dem Kunden ein breiteres Leistungsspektrum aus einer Hand anbieten zu können, wurde 2002 die Peters Engineering PLT GmbH gegründet. Gerade bei der Realisierung von schlüsselfertigen Anlagen ist dies ein entscheidender Vorteil. Das Unternehmen ist eine 50%ige Tochter der Peters Engineering AG. Die anderen 50% werden zu gleichen Teilen von den beiden geschäftsführenden Gesellschaftern getragen, die auch das fundamentale Know-how mit in das Unternehmen brachten. Die höhere Flexibilität und Leistungsfähigkeit einer eigenen Gesellschaft hat uns dazu bewogen anstelle einer eigenen Abteilung eine GmbH zu gründen.

Mit der Olajterv Peters KFT hat Peters Engineering den Schritt in den ungarischen Markt gewagt. Welchen strategischen Hintergrund hat dieser Schritt? Welche Expertise bringt Ihr Joint Venture-Partner Olajterv mit?

E. Heim: Anlass zur Gründung war neben der zunehmenden Globalisierung, dem Beitritt Ungarns zur EU und der schon lange bestehenden Zusammenarbeit der beiden Unternehmen vor allem die Bereitstellung einer fachkompetenten Personalreserve seitens Olajterv für Großprojekte. Außerdem bietet uns dieses

Joint Venture eine sehr gute Schnittstelle zu den westlichen, in Ungarn tätigen Großunternehmen. Olajterv gehörte früher zu dem staatlichen ungarischen Öl- und Gasunternehmen MOL – und war sozusagen das Engineering-Unternehmen von MOL. Heute ist Olajterv privatisiert und hat rund 200 Mitarbeiter; es ist nach wie vor praktisch das einzige verfahrenstechnische Planungsunternehmen in Ungarn.

Welches sind Ihre wichtigsten Kunden bzw. können Sie uns einen Überblick über wichtige Projekte der letzten Jahre geben?

E. Heim: Zu unseren Kunden zählen zahlreiche Großunternehmen aus Chemie, Pharma und Petrochemie, verfahrenstechnische Anlagenbauer, die unsere Engineering-Kapazitäten nutzen sowie Betreiber von Kraftwerks- und Versorgungsanlagen. Wichtige Kunden aus diesen Branchen sind die BASF, Bayer, Boehringer Ingelheim, Linde, Merck, Grace, Sasol und viele andere mehr. Große Projekte haben wir in den vergangenen Jahren vor allem für die BASF realisiert. Neben der Planung von großen Anlagen in Antwerpen, Münster und Minden haben wir für die BASF in Ludwigshafen umfangreiche Planungsleistungen für die Anlagen „C5-Acetat“ und „Citral“ erbracht. Die genannten Projekte wurden von der Dipl.-Ing. H. Weber GmbH & Co. aus Pulheim als Generalunternehmer realisiert.

Die neue Citral-Anlage, die im August in Betrieb genommen wurde, war ein herausragendes Großprojekt der BASF im Werk Ludwigshafen. Die Anlage hat einer vierstufigen Synthese eine Kapazität von 40.000 t/a. In welchem Umfang war Peters

Engineering am Engineering beteiligt?

E. Heim: Wir haben die komplette Rohrleitungsplanung – von der erweiterten Konzeptplanung bis hin zum späteren Detail Engineering – durchgeführt und waren verantwortlich für die Planung der meisten Maschinen und Apparate in der Detail-Phase. Der Planungsumfang betrug ca. 2.300 Rohrleitungen und 175 Maschinen und Apparate. Die Planung wurde mit der Planungssoftware PDMS durchgeführt. Auch das Beschaffungs-Engineering haben wir bei diesem Projekt übernommen.

Aus welchen Gründen hat die BASF diese Aufgaben an Peters Engineering vergeben?

E. Heim: Wir hatten unserem Kunden für die Planung der Rohrleitungen und Maschinen & Apparate ein sehr gutes Konzept vorgelegt und konnten die BASF überzeugen, dass wir die nötige Flexibilität und das erforderliche Know-how besitzen, um den Projektumfang personell, technisch und auch termingerecht zu bewältigen. Selbstverständlich war der Preis ebenfalls ein Kriterium. Wir konnten die geforderten Leistungen jedoch ohne Qualitätsverlust durch den motivierten Einsatz unserer Mitarbeiter und mithilfe unseres Joint-Venture-Partners Olajterv erbringen. Ein weiterer wichtiger Grund war auch die enge Zusammenarbeit mit der Dipl.-Ing. H. Weber GmbH & Co. – Rohrleitungsbau, die uns im Projektmanagement der Planung unterstützte.

Wo lagen aus Ihrer Sicht die besonderen Herausforderungen bei dem Citral-Projekt?

E. Heim: Ein besonders kritisches Projektmerkmal waren die von der BASF sehr eng gesetzten Termine. Dieses Problem konnten wir mit einer sehr flexiblen Personaleinsatzplanung weitestgehend ausschalten. Zudem wurde es durch die gut funktionierende, intensive Zusammenarbeit mit Weber Rohrleitungsbau minimiert. Eine weitere Herausforderung war die anspruchsvolle Rohrleitungsplanung. Wegen der engen Räumlichkeiten in der Anlage und den geforderten großen Apparaten und Nennweiten sowie der hohen Betriebstemperaturen mussten hier oftmals besondere Lösungen gefunden werden. Durch den Einsatz moderner Planungstechnologie und des kreativen und kompetenten Projektteams haben wir auch diese Hürden genommen.

Ihre Zukunftspläne?

E. Heim: Das Unternehmen hat sich so, wie wir es bisher gemacht haben, stetig und gut entwickelt. Diesen Weg, der bisher erfolgreich war, wollen wir nicht verlassen.



Eugen Heim, Vorstand der Peters Engineering

► Peters Engineering AG, Ludwigshafen
Peters Engineering PLT GmbH, Ludwigshafen
Olajterv Peters KFT GmbH, Ludwigshafen
Tel.: 0621/6506-0
Fax: 0621/6506-245
info@pe-ag.de
www.pe-ag.de